Weiterbildung

Ohne Fremdsprachen geht fast nichts mehr

In einer global vernetzten Welt werden gute Fremdsprachenkenntnisse zunehmend unverzichtbar. Immer öfter verlangen Unternehmen von ihren Mitarbeitern den Nachweis über fundierte Fremdsprachenkenntnisse – mit gutem Grund.

Max Wey

Laut Eidgenössischem Volkswirtschaftsdepartement ist in der Schweiz jede zehnte Kleinfirma und jeder zweite Mittel- oder Grossbetrieb im Export tätig. Zudem ist jedes fünfte Unternehmen im Ausland präsent. Schweizweit belief sich der Wert aller Exporte im Jahr 2003 auf rund 130 Milliarden Franken gegenüber Importen im Gesamtwert von mehr als 123 Milliarden. Für das laufende Jahr rechnet das Staatssekretariat für Wirtschaft mit Zunahmen von etwa 4,5 Prozent bei den exportierten und 5,5 Prozent bei den importierten Gütern.

Betrachtet man diese Zahlen, sieht man, wie wichtig fundierte Fremdsprachenkenntnisse für die meisten Schweizer Unternehmen und deren Mitarbeiter sind. Zwar ist Deutschland nach wie vor der bedeutendste Handelspartner der Schweiz, doch werden mittlerweile rund zwei Drittel des Aussenhandels mit Ländern abgewickelt, in denen man ohne Fremdsprachen nicht weit kommt. Gute Kenntnisse in Englisch sowie einer zweiten Landessprache werden heutzutage immer öfter gefordert. Inzwischen ist Englisch bei vielen Schweizer Global Players und vermehrt auch bei KMU zur offiziellen Firmensprache geworden. Mitteilungen an die Belegschaft werden vermehrt in Englisch abgefasst und stellen hohe Anforderungen an die sprachlichen Fähigkeiten der Mitarbeiter.

Schlüsselqualifikationen

War früher auf dem Arbeitsmarkt vor allem die Kernkompetenz bzw. das Fachwissen in den einzelnen Bereichen entscheidend, so gewinnt heutzutage die Sprachkompetenz zunehmend an Bedeutung. Kein Wunder, denn berufsspezifische, qualifizierte Sprachkenntnisse erleichtern die Arbeit und den Umgang mit ausländischen Geschäftspartnern: Je besser man sein Gegenüber versteht, desto geringer ist die Gefahr von Missverständnissen. Im Ein- und Verkauf führen gute Sprachkenntnisse zu mehr Verhandlungssicherheit, was sich in den ausgehandelten Konditionen niederschlägt. Sprachlich versierten Mitarbeitern fällt es deutlich einfacher, mit wichtigen Partnern strategische Beziehungen aufzubauen, die über das reine Tagesgeschäft hinausgehen. So führen bessere Sprachkenntnisse gerade im Key Account Management nicht nur zu mehr Effizienz, sondern auch zu einer besseren Betreuung der ausländischen Partner.

Wie schnell lernt man?

Hat man sich einmal dafür entschieden, eine neue Sprache zu lernen oder die bestehenden Kenntnisse zu vertiefen, sollte man sich über seine Zielsetzung klar werden. Ein Key Account Manager muss ganz anderen Anforderungen gerecht werden als ein Sachbearbeiter. Weiter stellt sich die Frage nach der Geschwindigkeit, mit der man das angestrebte Ziel erreichen will.

Sprachkurse in der Schweiz sind sicherlich eine Möglichkeit, doch bei zwei bis vier wöchentlichen Lektionen bleiben die Fortschritte relativ bescheiden. Wer einen wirklichen Quantensprung erreichen will, sollte sich für einen intensiven und professionellen Kurs im Sprachgebiet entscheiden. Nirgends lernt man die Sprache so schnell wie dort, wo man ununterbrochen

Preis-Beispiel aus der Praxis

2 Wochen London School of English

2 Wochen Executive-Kurs*	GBP 1460	ca. CHF 3504
Einschreibegebühr Unterkunft	GBP 50	ca. CHF 120
2 Wochen Executive Gastfamilie, EZ/F	GBP 340	ca. CHF 816
Total	**GBP 1850**	**ca. CHF 4440**

(Angewandter Umrechnungskurs: 1 GBP = 2,40 CHF)

*Executive-Kurs: Mindestalter 23, Durchschnittsalter 40
Maximale Klassengrösse 6, durchschnittlich 4 bis 5 Schüler
30 Lektionen à 60 Minuten pro Woche
Flüge nach London sind (je nach Verfügbarkeit) bereits ab CHF 300
(hin und zurück, exkl. Taxen) erhältlich, mit Easy-Jet sogar noch günstiger.

mit ihr konfrontiert wird. Die angebotenen Kurse umfassen meist zwischen 20 und 30 Lektionen pro Woche und in der Freizeit bieten sich unzählige Gelegenheiten zur Konversation, wobei man das Gelernte direkt anwenden kann. Viele Sprachschulen bieten intensive Businesskurse in Kleingruppen an, die speziell auf die Anforderungen der modernen Geschäftswelt zugeschnitten sind. Die praxisbezogenen Kurse umfassen Themen wie Präsentationstechniken, Fallstudien und Analysen, Verhandlungstraining, Konfliktbewältigung oder interkulturelle Kommunikation. Einige Sprachschulen bieten sogar massgeschneiderte Kurse für einzelne Berufsgruppen an, wie beispielsweise HR-Manager, Ingenieure, Juristen oder Bankfachleute.

Im Sprachgebiet lernt man nicht nur besser kommunizieren, sondern erlebt die Atmosphäre und erfährt etwas über Kultur und Mentalität. Das alles hilft, die ausländischen Geschäftspartner besser zu verstehen. Zudem ist ein Sprachaufenthalt eine willkommene Abwechslung zum Arbeitsalltag und kann helfen, Burn-out-Situationen zu verhindern oder zumindest zu entschärfen. Auch eignen sich Sprachaufenthalte ausgezeichnet als Incentive, um erfolgreiche Mitarbeiter für ihre Leistungen zu belohnen.

Wohin und für wie lange?

Für Kaderleute mit wenig Zeit drängt sich ein intensiver Kurs mit mehr Lektionen, kleineren Gruppen und einem höheren Durchschnittsalter auf. Für solche, meist zweiwöchigen Kurse, bietet sich in erster Linie das nahe gelegene England an, wo die renommierten Schulen über den höchsten Standard verfügen. Malta und USA kommen aber auch infrage. Junge Berufsleute und Lehrabgänger hingegen haben in der Regel mehr Zeit, um einen Kurs im Sprachgebiet zu besuchen und ein international anerkanntes Diplom zu erwerben. Auch hier ist England nach wie vor beliebtestes Ziel, doch entscheiden sich mehr und mehr junge Leute dafür, ihren Sprachaufenthalt mit einer Reise zu kombinieren. Dementsprechend legen Überseedestinationen wie Australien, Neuseeland, USA oder Kanada kräftig zu.

Wohnen bei Executive-Familien

Bei Englischkursen ist die Auswahl riesig. Jeder Kurs hat seine eigenen Vorteile und Besonderheiten. Auch sollte man sich gründlich über die jeweilige Destination und das Freizeitangebot informieren. Schliesslich soll der Sprachaufenthalt Spass machen und in guter Erinnerung bleiben. Und wenn das Umfeld nicht stimmt, kann der Lernerfolg darunter leiden. Dementsprechend ist die Art der Unterkunft ein entscheidender Punkt. Bei einer Gastfamilie zu wohnen, ist sicherlich die beste Möglichkeit, etwas über die örtliche Lebensweise und Mentalität zu lernen. Ausserdem erhält man nirgends sonst so viel Gelegenheit zur Konversation. Jene Topschulen, die spezifische Businesskurse anbieten, haben so genannte Executive-Familien im Programm, wo dem Studenten grössere Zimmer mit einem höheren Standard und eigener Dusche-/WC zur Verfügung stehen. Als Alternativen können Appartements, Studios oder Hotels organisiert werden.

Für welches Angebot man sich letztendlich entscheidet, wichtig ist, dass man sich Zeit nimmt und kompetent beraten lässt. Dazu gehören eine sorgfältige Abklärung der Bedürfnisse sowie eine Evaluierung des eigenen Sprachlevels. ■

Porträt

Boa Lingua ist als unabhängige Beratungs- und Buchungsstelle für Sprachaufenthalte tätig und bietet weltweit Sprachschulen an. Zum umfassenden Dienstleistungsangebot zählen ausführliche Beratungsgespräche, Evaluierung des Sprachlevels und Buchungsservice von Kurs, Unterkunft und Anreise.

Fragen?

Max Wey
Geschäftsführer
Boa Lingua BusinessClass, 6340 Zug
Tel. 041 710 38 88
max.wey@businesskurse.ch
www.businesskurse.ch